

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.40 M., mit Traglohn 1.90 M., im Verlags- und 10 km. Verlehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältniß.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalt. Zeile und gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 % bei mehrmaliger entsprechend Abat.

Mit dem Staatsarchiv und Schwab. Landwirt.

Amtliches

Bekanntmachung der Königlich Baugewerkschule, die Anmeldung betreffend.

Die Anmeldungen für das Wintersemester haben vor dem 1. Oktober zu erfolgen. Später eintreffende Aufnahmegesuche haben keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung. Stuttgart, den 5. September 1907.

Die Direktion. Schmol.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 8. Sept. d. J. dem Dr. Kägele, Stabsarzt in der Schutztruppe für Südwestafrika, (früher im Bionterbataillon Nr. 13 und Genesungshaus Balbeck), das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichs-Ordens zu verleihen geruht.

Die Akte von Algerias.

Bis zu diesem Augenblick sind die Akte von Algerias intakt. Die Ereignisse in Casablanca waren veranlaßt durch dort vorgekommene bedauerliche Zwischenfälle, hatten aber einen rein provisorischen Charakter, und haben die Akte von Algerias und die durch sie geschaffene rechtliche Situation in nichts geändert. Vor einigen Tagen kam nun von Paris die Nachricht, die französische Regierung habe den marokkanischen Kriegsminister in Tanger gefragt, ob er die Garantie dafür übernehmen könne, daß die marokkanischen Soldaten der zu gründenden Polizei sich nicht an ihren französischen oder spanischen Instruktionen vergreifen würden. Bekanntlich ist es in der Akte von Algerias vorgesehen, daß die Polizei der marokkanischen Häfen aus eingeborenen Soldaten und aus einer limitierten Zahl von französischen und spanischen Unteroffizieren bestehen soll. Der marokkanische Kriegsminister hat auf die französische Anfrage natürlich geantwortet, er könne eine solche Garantie nicht übernehmen. Natürlich, kein Mensch kann eine solche Garantie übernehmen. In dieser Antwort scheint nun nach dem „Temps“ und Äußerungen des französischen Ministers Michon die französische Diplomatie ein neues Faktum zu erblicken, woraus sie für sich das Recht abzuleiten scheint, die Polizei nicht aus marokkanischen, sondern aus französischen und spanischen Soldaten zu gründen. Wenn dies tatsächlich geschieht, so ist damit allerdings ein Zustand geschaffen, der den Bestimmungen der Akte von Algerias direkt entgegenge setzt ist. Natürlich weiß die französische Regierung das und hat infolgedessen, wie die Zeitungen melden, den Großmächten eine Note überreicht, in der sie ihren Plan darlegt. Zwar kann ohne weiteres angenommen werden, daß die Franzosen nicht beabsichtigen, die Polizei für alle Ewigkeit aus französischen und spanischen Soldaten zu bilden; der Plan kann offenbar nur dahin verhanden werden, daß bis zu dem Augenblick, wo die Marokkaner ruhig genug geworden sein werden, um als Soldaten unter französischen Offizieren Polizeidienst verrichten zu können, diese Polizei provisorisch aus französischen und spanischen Soldaten bestehen soll. Trotz dieses provisorischen Charakters ist aber immerhin eine Situation geschaffen, welche einige Besorgnis über das Schicksal der Akte von Algerias erwecken muß. Es hängt natürlich alles davon ab, wie die Großmächte die französische Note beantworten werden. Die französischen

Zeitungen behaupten allerdings, diese Antwort der Großmächte sei schon Freitag, und zwar in zustimmendem Sinn erfolgt. Dem ist aber doch nicht so. Bis Sonntag war, soweit bekannt, erst die Antwort von deutscher Seite abgegangen, und die Meldungen des „Temps“, welche schon den Inhalt dieser Antwort zu erraten glaubten, waren wohl verfrüht.

Man kann nicht erwarten, daß die deutsche Regierung die marokkanischen Angelegenheiten in einem für Frankreich unfreundlichen und hinderlichen Sinn behandeln würde. Sie hat durch ihre Haltung bei Gelegenheit der Casablanca-Vorgänge gezeigt, daß sie nicht ohne Verständnis für die eigenartige und schwierige Situation ist, in welcher die Franzosen, wie wir annehmen können, wider ihren Willen in die jetzige Situation hineingedrängt worden sind. Man kann aber andererseits von Deutschland schwerlich verlangen, daß es Frankreich seine förmliche Zustimmung gibt, die Akte von Algerias zu brechen und das einzige Dokument, das die verschiedenen Interessen der Großmächte in Marokko definiert, begrenzt, und so gut es geht mit einander versöhnt, wertlos zu machen. Schwerlich kann die Erklärung des marokkanischen Kriegsministers, Marokko könne den Franzosen nicht garantieren, daß die marokkanischen Polizisten sich nicht gegen ihre Offiziere vergehen würden, wie der „Temps“ meint, als ein nouveau fait angesehen werden, daraus man ohne weiteres eine Möglichkeit, die Akte von Algerias nicht zu achten, ableiten könne.

Es ist zu hoffen, daß, wenn sich hierauf eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Großmächten ergeben sollte, diese nicht zu diplomatischen Unstimmigkeiten und Preßfehden führen werden. Das ist sicher zu vermeiden, vorausgesetzt, daß jeder Teil vorsichtig, ruhig und sachlich zu Werk geht und jeder Teil weiß, was er dem andern zumuten kann.

Politische Uebersicht.

Zu der Tatsache, daß der Reichskanzler sich in Nordern mit einem der Führer der Linkliberalen dem Reichstagsabgeordneten Payer über die politische Lage ausgesprochen hat, erregt im Lager des Zentrums schlechtere Verhältnisse. Kerger, der sich in weitläufigen Auslassungen im „Deutsch. Volksblatt“ und in der „Köln. Volksztg.“ Luft macht. Früher war's anders als der Reichskanzler gezwungen war mit dem Zentrum Fühlung zu nehmen; da betrogen sie aber die Liberalen erst und ruhig mit dem Bewußtsein, daß in gleichzeitiger Auffassung der Dinge schließlich doch eine Wendung kommen werde, die der parlamentarischen Gewalt herrschaft des Zentrums den Hals brechen würde. Daher jetzt der große Kerger bei der vom Reichskanzler boykottierten Partei.

Die Schaffung einer Reichsbehörde für Volksbildung und Volksschulwesen strebt der deutsche Lehrerverein in neuerer Zeit mit größerer Entschiedenheit an. Er hat darum auch seinen Verbänden für die nächste Tagung neben der Erörterung des Themas „Der Lehrermangel nach seinen Ursachen und Wirkungen“ auch die Beratung jenes Gegenstandes zur Pflicht gemacht. Der Nagelburger Lehrerverein ist der erste, der dieser wichtigen Frage gründlichere Aufmerksamkeit widmet und sie schon in

nächster Zeit eingehend erörtern wird. Der Referent über das Thema wird hierbei folgende Begründung geben: „Wenn das deutsche Reich mit Erfolg Weltpolitik treiben will, muß es zu der wirtschaftlichen Einigung auch die geistige Einheit erstreben. Es darf darum nicht nur das höhere Schulwesen beachten, sondern muß auch geistliche Bestimmungen für Volksbildung und Volksschule erlassen. Das Material für diese Gesetzgebung wird am vollständigsten und einwandfreiesten sein, wenn es von einer Reichsbehörde gesammelt und gesichtet wird. Die Reichsbehörde übt nicht Aufsichtsbefugnisse aus, sondern wirkt als beobachtende und beratende Zentralinstanz.“

Welche Stellung die deutsche Regierung gegenüber dem französischen Vorschlag auf Einsetzung einer internationalen Kommission zur Erledigung der marokkanischen Entschädigungsfrage einnehmen wird, läßt sich noch nicht erkennen. Außer Zweifel scheint aber zu stehen, daß man den Vergleich mit der Lage nach dem Bombardement Alexandriens für ebenso bedenklich ansieht, wie die Angelegenheit mit der provisorischen französisch-spanischen Polizei in Marokko. Bedenklich ist der Vergleich schon insofern, als die Engländer seinerzeit Ägypten okkupierten. Da die Erledigung der Frage der Entschädigungspflicht noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, will die deutsche Reichsregierung, wie der Berliner Korrespondent der „Frk. Ztg.“ erfährt, den durch das Bombardement von Casablanca geschädigten deutschen Reichsangehörigen sofort auf die ihnen zuzehende Entschädigung einen Vorschlag von 250000 M. auszahlen.

Die deutsche Antwort auf den französischen Vorschlag einer französisch-spanischen Polizei in Marokko hat in Frankreich eine recht widerspruchsvolle Aufnahme gefunden. Während man sich in Regierungskreisen und in der ihnen nahestehenden Presse mit der deutschen Antwort als durchaus befriedigt erklärt, spiegelt sich in den übrigen Kommentaren eine merkbare Unzufriedenheit. Man erkennt zwar an, daß die französischen Wünsche eigentlich vollkommen erfüllt wurden, daß Frankreich und Spanien unannehmliche Hand zur Befregung der marokkanischen Oasenstädte haben, aber der leise Hinweis auf die in Casablanca begangene Uebertretung, der Ratsschlag, sofort mit genügenden Truppenmassen zu operieren, wenn man zur Befregung schreitet, hat eine gewisse Verstimmung erzeugt. Auch fehlt es nicht an Stimmen, die hinter der deutschen Zustimmung die Absicht vermuten, Frankreich tiefer und tiefer in die Marokkoaffäre zu verwickeln. „Figaro“ dagegen vergleicht das entschiedene deutsche Veto in der Marokkoangelegenheit vor 2 Jahren mit den wohlmeinenden brieflichen Ratsschlägen von heute und meint, daß die wesentliche Besserung der deutsch-französischen Beziehungen der französischen Regierung gelte, mit großer Besonnenheit alle Bedenken gegen die Errichtung der Reformpolizei mit ausschließlich französisch-spanischem Personal zu prüfen, wie dies in der deutschen Note ausgesprochen sei.

Vertragsschluß zwischen Rußland und Japan.

Der am 5. September 1906 zwischen Rußland und Japan in Portsmouth geschlossene Friedensvertrag, mit dem eine neue Grundlage für die Gestaltung der Machtverhältnisse im fernem Osten geschaffen wurde, hat fast genau

hundert ft. vom Wasser mit Hilfe der Schrauben zu erheben. Die Gleitflächen werden mit der Vorderkante etwas anrecht gestellt, die Rotoren in Bewegung gesetzt; das Luftschiff, rasch über die Wasseroberfläche hinweg, auf welcher es ruht, bekommt Wind unter die Flügel und da es, was Eigengewicht und Gasantrieb betrifft, im genauen Gleichgewicht steht, so muß der geringste Druck von unten auf die Segelflächen es zum Steigen, wie umgekehrt der geringste Druck von oben zum Sinken bringen. Hierauf beruht seine wertvollste Eigenschaft, nämlich ohne große Gasverluste oftmal landen und sich wieder erheben zu können. Im Oktober 1906 unternahm Zeppelin mit diesem neuen Modell wiederum mehrere gelungene Auffahrten, die die Stabilität, Verdaerkeit und große Fluggeschwindigkeit des Fahrzeuges glänzend bewiesen. Seine Schwäche dagegen, die Schwierigkeit des Landens auf dem Festen mit einem so ungeheuren starren und dabei jedem Windstoße als Spielball preisgegebenen Körper, ist natürlich durch diesen Erfolg nicht beseitigt und kann leicht immer wieder einmal zu einer plötzlichen Zerstörung des ganzen Fahrzeuges führen.

Zum bevorstehenden Aufstieg des Zeppelin'schen Luftschiffes wird dem Schw. N. geschrieben: Nachdem durch eine bedeutende Verpätung in der Lieferung des Baumaterials eine unvorhergesehene Verzögerung in der Auf richtung der schwimmenden Ballonhalle des Grafen Zeppelin

Luftschiffahrt.

Die neuesten „Leutbaren“; Ballonwettfahrten.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Einen endlichen Erfolg nach laugem Ringen und vielem Mißgeschick hat das abgelaufene Jahr dem Schöpfer des bekannten Riesenballons auf dem Bodensee, dem Grafen Zeppelin, gebracht. Wir haben seine Versuche bis zu den ersten Fahrten des neuen Modells im Jahre 1906 begleitet und konstatierten müssen, daß auch dieses Luftschiff leider wiederum ein Opfer seiner starren Konstruktion wurde. Es landete bei seiner Fahrt am 17. Jan. infolge Havarie der Rotoren unfreiwillig nicht auf dem Wasser, sondern auf dem Lande bei Alßlegg im Allgäu. Da nun das ungeheure, von einer starren Hülle überzogene Aluminiumgestell sich natürlich nicht, wie ein elastischer Ballon, zusammenrollen und fortzuschleppen ließ, so fiel es dem in der nächsten Nacht aufstretenden orkanartigen Winde zum Opfer und wurde stark deformiert. Die Willensfähigkeit des Erbauers hat aber selbst von diesem neuen Fehlschlag sich nicht einen Augenblick entmutigen lassen. Aus neue wurden Mittel gesammelt, auch neue die Arbeiten begonnen und dem Phönix aus der Asche gleich entstand noch im selben Jahre das neue Zeppelin'sche Luftschiff, welches in Bau und Größe dem vorigen gleich, doch noch wieder einige neue Verbesserungen aufwies. Der starre, aus Aluminiumrippen gebaute und mit straffgespanntem Stoffe überzogene Ballonkörper ist 126 m lang, hat fast 12 m Durchmesser, einen 16seitigen Querschnitt und ziemlich scharf zugespitzte Enden. Im Innern dieser Hülle befinden sich die 16 Kammern, wasserstoffgefüllte Ballons, die auf diese Weise gegen die Wirkungen der Sonnenstrahlung und Abkühlung geschützt sind, und deren Gesamthalt über 10000 cbm beträgt. Die beiden, vorn und hinten unter dem Ballon schwebenden Aluminiumgondeln sind ebenfalls mit ihm und unter sich starr verbunden und schwimmfähig gemacht, so daß sie, auf dem Wasser treibend, die ganze Konstruktion tragen können. Für gewöhnlich denkt man sich nämlich diesen Ballon nur vom Wasser abschwebend und ebendort landend, wenigstens vorläufig, bis oftmalige Versuche und lange Uebung der Bedienungsmannschaften ein sicheres stoffreies Landen auch auf festem Boden ermöglicht. Die Triebkraft der beiden Rotoren beträgt 170 Pferdekraft, jeder setzt zwei große dreiflügelige Luftschrauben in Bewegung, die seitlich an der unteren Hälfte des Ballonkörpers angebracht sind. Große Horizontal- und Vertikalsteuerer vervollständigen den Bewegungsmechanismus des gewaltigen Luftschiffes, das alle bisher gebauten Leutbaren drei- bis viermal an Größe übertrifft. Die große Horizontalsegel oder Gleitflächen ermdlichen es, mit dem Zeppelin'schen Ballon rein dynamisch anzufahren, d. h. sich, ohne daß ein Auftrieb des Gases vor-

zwei Jahre später sein definitives Schicksal erhalten. Die beiden Mächte, die in leidenschaftlich erbitterten Kämpfen unter Anwendung bisher unerhörter Mittel der militärischen Technik um die Vorherrschaft in Ostasien gestritten haben, ratifizierten zwei Verträge, die nach Maßgabe des Portsmouth-Friedensinstrumentes die Handels-, Seeschiffahrts- und Fischerei-Interessen der beiderseitigen Untertanen in den ostasiatischen Grenzgebieten regeln und das beiderseitige Bestreben zeigen, das friedliche Verhältnis zwischen beiden Mächten vor neuen Störungen zu bewahren. Ueber den Inhalt der geschlossenen hochbedeutenden Verträge wird dem Vol.-Anz. folgendes gemeldet:

Petersburg, 10. Sept. Der morgen zur Veröffentlichung gelangende russisch-japanische Handels- und Seeschiffahrts-Vertrag steht in Uebereinstimmung mit dem Artikel 12 des Portsmouther Vertrages und entspricht den mit andern Mächten abgeschlossenen Meeresbegünstigungs-Verträgen. Dem Vertrage sind besondere Artikel und ein Protokoll beigelegt, die Vertragskraft haben. Dadurch verpflichten sich Rußland und Japan, gegenseitig einige Vergünstigungen anzuerkennen, welche nicht zu den wesentlichen Rechten der meeresbegünstigten Nationen gehören. Die wichtigsten davon sind: Rußland behält sich das Recht vor, den Nachbarstaaten zur Erleichterung des Handels innerhalb eines Grenzstreifens von fünf Meilen Vergünstigungen zu gewähren. Für Japan dagegen bleibt die Bestimmung bezüglich des japanischen Handels mit den benachbarten ostasiatischen Ländern hinsichtlich der Straße von Malakka in Kraft. Ein angefügtes Protokoll betrifft die Handelsbeziehungen des Amurgebietes und des Küstengebietes mit dem Japan zugesprochenen Kwantuna-Territorium. Der Handelsvertrag tritt zwei Monate nach dem Austausch der Ratifikationen in Kraft. Jede der Vertragsmächte hat das Recht, nach dem 4. bezw. 17. Juli 1910 die andere von ihrer Absicht in Kenntnis zu setzen, den Vertrag aufzuheben, der dann zwölf Monate nach der Erklärung erlischt. Eine vorläufige Konvention zwischen Rußland und Japan betrifft den Anschluß der russischen an die japanischen Bahnen in der Mandchurie auf der Station Kwantungschan sowie die technischen Bedingungen des Anschlusses und Dienstes auf diesen Bahnen.

Durch die vom 9. d. M. ratifizierte Fischerei-Konvention gewährt, wie weiter gemeldet wird, die russische Regierung den japanischen Untertanen das Recht der Fischerei sowie des Sammelns und der Bearbeitung der Meereserzeugnisse, ausgenommen Robben und Seeottern, im Japanischen, Ochotskischen und Behringsmeere mit Ausschluß der Flüsse und Buchten. Das Sammeln und die Bearbeitung der Meereserzeugnisse wird den japanischen Untertanen auf speziell hierfür bestimmten Landstücken gestattet. Der Fischereivertrag wird nach Ablauf von je 12 Jahren nach Uebereinkunft beider Vertragsmächte erneuert beziehungsweise modifiziert.

Die Lage in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 11. Sept. Nach einer telegraphischen Mitteilung des Gouverneurs von Südwestafrika befindet sich Moronga mit 12 Kaffern und 8 Gewehren in der Gambia und hat um Aufnahme in den Bondelzwartvertrag ersucht. Der Gouverneur ließ ihm mitteilen, daß er bereit sei, die Unterwerfung anzunehmen, wenn er (Moronga) die Waffen niederlege und verspreche, friedlich zu leben. Zue er dies, so werde er für seine Straftaten nicht verantwortlich gemacht werden. Das Leben werde ihm durch Viehhaltung ermöglicht. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 13. September.

Vom Rathhaus. Die bürgerlichen Kollegien beschließen die Erwerbung eines Grundstücks der Frau Cyr. Müller, Wwe. an der Jellerstraße mit 23 ar zu 1 M den qm um den Preis von 2311 M. — Verlesen wird der Kassenbericht der Stadtverordneten pro Monat August und der Dienstvertrag mit dem Farrenwärter. Die Stelle eines solchen soll neu besetzt und im Gesellschaft zur Bewerbung

entstanden war, sind die Arbeiten nun so weit gefördert, daß in nächster Zeit mit der Ausführung der Probefahrten wird begonnen werden können. Es ist begreiflich, daß man im In- und Ausland diesen Versuchen mit großer Spannung entgegensteht, da das Luftschiff des Grafen Z. als einziger Vertreter des starren Systems gegen das nicht starre deutsche und das halbstarre französische Motorluftschiff in Wettbewerb treten wird. Um nun über den Charakter der demnächst beginnenden Versuchsfahrten die richtige Anschauung zu gewinnen, muß man sich vergegenwärtigen, daß, wie jede neu erfindene Maschine erst einer langen Reihe von Versuchen und Prüfungen unterzogen wird, ehe sie als vollendetes Werk der Öffentlichkeit übergeben werden kann, so auch das Luftschiff des Grafen Z. einer größeren Zahl von Uebungsfahrten bedarf, ehe der Erbauer sein Fahrzeug in der Befahrung haben wird, die seinen Wünschen entspricht und in der er es der Kritik überlassen kann. Die nächsten Fahrten werden also reine Uebungsfahrten sein, die lediglich den Zweck haben, den Erbauer mit seinem Fahrzeug und dessen Führung vertraut zu machen, das Personal einzulüben, die Motoren und einige Neuerungen zu prüfen, Geschwindigkeiten zu messen, Uebungen im Auf- und Absteigen ohne Ballastwerke oder Ventilschrauben vorzunehmen, die Schrauben auf die Zweckmäßigkeit ihres Durchmessers zu prüfen u. a. m. Zur Ausführung dieser Prüfung werden nur Fahrten von kürzerer

ausgeschrieben werden. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

(Rügetell.) Krügl's Ensemble für alpine und Koschullieder, das von seinen früheren Konzerten hier noch im besten Andenken steht, gibt wie schon gemeldet, morgen Samstag im Gasthof zum Adle ein für jedermann zugängliches Konzert. Ueber das Auftreten des Ensembles im Palmengarten zu Frankfurt lesen wir folgendes: „Einen Kunstgenuss für Kenner und Laien bilden die hervorragenden vielseitigen Leistungen des Herrn Karl Krügl nebst Angehörigen in ihrer Eigenart auf dem Gebiet des höheren Volks- und Kunstgesanges, sowie der ländl. humoristischen Szenen, der Figuren-Länge und des Kunstspeiens, wobei auch die Instrumentalmusik in virtuoser Vortragweise zur vollen Geltung kommt.“ Kein Wunder, daß die Konzerte auch Belfall an verschiedenen deutschen und ausländischen Höfen, von Fürstlichkeiten, namentlich auch unseres Landesherren fanden. Vergangenen Freitag konzertierte das Ensemble im Kgl. Konversationslokal in Wilddob mit ausgezeichnetem Erfolg.

a Pfundorf, 12. Sept. Von eigenartigem Mißgeschick wurde heute nachmittag Christian Fischer hier betroffen. Er rutschte in seinem Hause aus und wollte sich an einem Balken, auf dem ein Brettchen lag, halten. Unglücklicherweise fiel in dem Brett ein großer geschmiedeter Nagel mit umgebogener Spitze, welche ihm zwischen den Fingern tief in die linke Hand einbrach. Bergwärts verfluchten Nachbarn mit Beißzungen den Nagel zu entfernen. Endlich hatte der Bedauernswerte den Mut bei großen Schmerzen das Brett in die Hobelbank zu spannen und den Nagel abzuseilen. Im Nagolder Krankenhaus erst konnte der Nagel entfernt werden.

? Rottfelden, 11. Sept. Gestern kam in unserer Gemeinde der neue Herr Schullehrer Kentschler an; von den Gemeindebehörden wurde ihm ein warmer Empfang zu teil, ebenso von Herrn Pfarrer Kohler. Derartige Worte der Begrüßung wurden gewechselt. Wir wünschen Herrn Kentschler eine segensreiche Wirkung in unserer Gemeinde und begrüßen ihn mit herzlichem „Grüß Gott!“

—t. Wenden, 12. Sept. Heute nachmittag zwischen 3 bis 4 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Markung, das leider auch Schloßen brachte, die in der Größe von Haselnüssen nicht niederfielen. An den teilweise sehr schön mit Früchten behangenen Obstbäumen ist leider mancher Schaden angerichtet worden, der sich wohl erst in einigen Wochen völlig schätzen lassen wird.

r. Vom Lande, 12. Sept. Dem Stuttg. Korrespondenzbureau wird geschrieben: Es ist eine bekannte Tatsache, daß beim Neubau oder Instandsetzen alter Gebäude manchmal mehr verborben als verbessert wird. So werden vielfach die alten schönen Holzsachwerkgiebel derart mit Mörtel verkrüchten, daß von Balkenwerk nichts mehr zu sehen ist. Dieser Schaden, an dem man es nicht bezeichnen, wird meist durch Unkenntnis der früheren Bauweise oder irreführenden Rat bei Ausführung von solchen Arbeiten beizuziehen, nicht unterlassen werden. Da erscheint ein Vorgehen in Hohenzollern recht nachahmenswert, wo der Landes-konservator bereit ist, unentgeltlich Rat zu erteilen.

r. Stuttgart, 11. Sept. R. Hoftheater. Im Schauspiel wird bereits wieder eine Novität vorbereitet; es ist dies „Der Dieb“, ein Stück in drei Akten von Henry Bernstein. Als das Werk in der zweiten Hälfte des vorigen Spieljahres in Paris zuerst erschien, fand es wegen der spannenden Handlung, der trefflicheren Charakteristik und vor allem wegen der überaus geschickten Szenenführung die denkbar bestmögliche Aufnahme. So wurde „Lo voleur“, wie es französisch betitelt ist, sogleich in verschiedene fremde Sprachen übertragen. Die deutsche Bearbeitung rührt von Adolf Lothar her, einem Wiener Schriftsteller, der durch eigene dramatische Werke wie durch Uebersetzungen sich bereits vorteilhaft eingeführt hat. Hier kommt „Der Dieb“ am nächsten Samstag zur ersten Aufführung.

— Seiner königlichen Hoheit dem Herzog Albrecht von Württemberg, General der Kavallerie und kommandierenden General XI. Armeekorps, ist von Sr. Maj.

Dauer unternommen werden, die vielleicht manchen, der in dieser Beziehung sofort etwas Besonderes von den Fahrten des Grafen Z. erwartet hatte, etwas enttäuschen werden. Erst nach Abschluß dieser Uebungsfahrten und nach Ausführung der hiebei sich etwa als notwendig erweisenden Änderungen wird Graf Z. ausgedehntere Fahrten vornehmen, um sein Fahrzeug auf weiteren Strecken zu erproben. Aus Vorstehendem dürfte hervorgehen, daß es zweckmäßig sein wird, mit einer Kritik der Leistungen des Zeppelein'schen Luftschiffs so lange zu warten, bis das Fahrzeug seine Uebungsfahrten abgeschlossen haben wird, da vorher in keiner Weise ein Urteil über die Eigenschaften dieses Motorluftschiffs gewonnen werden kann.

(Schluß folgt.)

Von dem Heldeumut der Marokkaner,

namentlich des „Roten Raib“ wissen Augenszeugen des Gefechtes vor Casablanca viel zu erzählen. Ohne sich bei ihrem Angriff um das Kanonenfeuer, das von Land und See auf sie gerichtet war, nur das mindeste zu kümmern sprengten sie dem Feind entgegen. Einige sprangen zu Boden, ergriffen die Hügel ihres Pferdes und ließen sich mitschleifen. Auf diese Weise hofften sie, näher an den Feind heranzukommen. Auf einer Anhöhe im Hintergrund sah der ganz in blutrot gefleibete „Rote Raib“ unbeweglich

dem König von Großbritannien und Irland das Großkreuz des Viktoria-Ordens verliehen worden.

Böblingen, 10. Sept. Wer gegenwärtig durch die Straßen unserer Stadt oder durch die Hopfenfelder geht, der sieht, wie Hunderte von Menschen, groß und klein, arm und reich, mit Hopfenzöpfen beschäftigt sind. Die Hopfennernte ist im ganzen Bezirk in vollem Gange. Der Anfall ist nach der Güte vorzüglich, die Menge schlägt allenthalben zurück, so daß unsere Hopfenproduzenten auch gute Preise erwarten. Da unsere Hopfen von jeder Krankheit verschont blieben, mit der größten Sorgfalt das Pflegen und Trocknen betrieben wird, so ist im Lauf der nächsten Wochen gut getrocknete Primaware zu haben. Feste Käufe für Späthopfen sind bis jetzt noch nicht abgeschlossen. In den Deufingen wurden kleine Partien Frühhopfen um 65—70 M verkauft.

r. Wildenstein, 12. Sept. Wilhelm Dietrich jr., Schuhmacher hier, wurde am letzten Dienstag bewußtlos nach Hause gebracht. Er war mit seinem Rad nach Nechenberg gefahren, und da er nachts 12 Uhr zu Hause vermißt wurde, suchten ihn seine Angehörigen und fanden ihn neben seinem Rad bewußtlos liegen. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte leider keine Hilfe mehr bringen. Ein Hirnschlaganfall, von welchem er sich erst vor Kurzem erholt zu haben glaubte, hat ihn wiederholt unterwegs befallen. Ohne mehr zum Bewußtsein gekommen zu sein, starb der Bedauernswerte.

r. Dettingen u. Teck, 12. Sept. Vorgestern Nacht 11 Uhr ist in dem Hause des Kaufmanns Strähle Feuer ausgebrochen, das den Dachstuhl vollständig einäscherte, während der erste und der zweite Stock gerettet werden konnten. Gegen 3 Uhr wurde die Frau des Abgebrannten neben dem Kamin liegend, vollständig verkohlt aufgefunden.

Vom Bodensee zur Ostsee. Mit dem Inkrasttreten des Winterplans am 1. Oktober werden zum ersten Male durchgehende Wagen zwischen dem Bodensee und der Ostsee verkehren. Es sind dies Wagen zwischen Friedrichshafen und Kiel. Sie gehen über Stuttgart, Frankfurt, Kassel, Hannover und Hamburg. Die Wagen führen alle drei Klassen. Ebenso werden neu eingeführt durchlaufende Wagen zwischen Mannheim und Kiel. Auch diese laufen über Kassel, Hannover und Hamburg und haben ebenfalls alle drei Klassen. Die Wagen gehen ab von Friedrichshafen 6³⁰ abends, von Mannheim 3⁴¹ früh, von Frankfurt 6⁰⁰ morgens, so daß sie in Hannover 12³⁰, in Hamburg 3³⁰ und Kiel 5³⁰ nachmittags ankommen.

Gerichtssaal.

r. Stuttgart, 11. Sept. Strafkammer. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde eine Frau von Eßlingen wegen eines versuchten Verbrechens im Sinne des § 218 des St. G. B. zu 1 Monat 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Ihr Mann erhielt wegen Beihilfe 3 Wochen Gefängnis. Als Zeuge wurde Wundarzt Pfizenmaier von Untertürkheim vernommen. In der nächsten Zeit werden noch mehrere ähnliche Fälle die Strafkammer beschäftigen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Sept. Die Umfrage über die sexuelle Aufklärung der Jugend wird, wie ein hiesiges Blatt erfährt, im Kultusministerium eifrig weiter betrieben. Der Kultusminister interessiert sich besonders für die Angelegenheit. Bekanntlich hat die hiesige Zentralinsanz an die Provinzial-schulkollegien und Regierungen Umfrage in dieser Angelegenheit ergehen lassen. Doch sind bis jetzt nur wenige Antworten im Kultusministerium eingegangen. (Wpft.)

Berlin, 12. Sept. Aus Hannover wird einem hiesigen Blatte mitgeteilt: Die Kraftwagen haben während der drei Mandvertage an der Weier und in Westfalen übel gehaust. Während im Mandver selbst, wo mehr als 120000 Mann Tag und Nacht im Felde standen, kaum größere Unglücksfälle vorgekommen sind, hat das Auto wieder eine „Strecke“ zusammengebracht. In der Nähe von Frohnhausen, wurde ein Dorfbewohner überfahren und getötet. Unweit von Hötter wurde der Kreisphysikus Buchholz von einem Kraftwagen getötet. Bei Bratel überfuhr ein Auto den praktischen Arzt Dr. mod

auf seinem Pferde. Deutlich hob sich seine Figur vom blauen Hintergrund des Himmels ab. Dort sah er noch, als schon jeder Araber das Feld geräumt hatte, und feuerte hinter in die französische Infanterie. Große Granaten rissen den Boden um ihn herum auf, kleinere explodierten in weißen Wölkchen zu seinem Haupte. Er blieb unbeschädigt. Und schließlich, als kein Araber mehr weit und breit zu sehen war, ritt er langsam davon, begleitet von einem begeisterten Hurra der Bewunderung von seiten der Franzosen. Der Angriff war vorüber, das Feld mit Toten und Verwundeten bedeckt.

Blühlich taucht ein reichgekleideter Araber auf. Ruhig schreitet er vorwärts, bis auf 500 Meter von der französischen Infanterie, während jedes einzige Gewehr des ganzen Feldes auf ihn gerichtet ist. Vor seinem toten Pferde kniet er nieder, und hängt an, den Sattel loszuschneiden. Kleine weiße Wolken Pulverrauch umgeben ihn. Da sprengen zwei Kameraden vorwärts und ziehen das französische Feuer so lange auf sich, bis der Sattel losgeschmalt ist. Und dann ziehen sich alle drei unter einem wahren Regen von Kugeln und Granaten unversehrt zurück. Fast scheint es unmöglich, daß so viele Schüsse einen einzelnen Mann nicht treffen sollten. Aber es ist wahr.

Wichtiger Auftrag. Schaffner: „Warum heißt Du hier, Kleiner, willst Du mitfahren?“ Junge: „Ja, der Balla! Eber der ist noch beim Baden und da soll ich halt aufpassen, daß der Zug net abfährt.“

rtig durch die
enfelder geht,
und klein, arm
ie Hospitäre
er Ausschall ist
t allenfalls
h gute Preise
heit verlohnt
und Troden
Wochen gut
se für Spät-
In den Deut-
m 65-70 A

Derich jr.,
ag bewußtlos
nach Rechen-
ause vermisst
den ihn neben
verbeigerufene
Ein Hirn-
em erholte zu
fallen. Ohne
ard der Be-

gestern Nacht
tröhle Feuer
erte, während
den konnten
gebrannten
aufgefunden.
em Inkrast-
zum ersten
nise und der
n Friedrichs-
Frankfurt,
führen alle
urchlaufende
diese laufen
den ebenfalls
ledrighafen
Frankfurt 600
amburg 300

Unter Aus-
on Eplingen
des § 218
s verurteilt.
Gefängnis.
nterürkheim
noch mehrere

die jeguelle
latt erzählt,
Der Kultus-
gelegenheit.
Provinzial-
Angelegen-
wenige Ant-
(Wpft.)
einem die-
ben wäh-
fer und in
öder selbst,
t im Felde
en sind, hat
ht. In der
hner über-
der Kreis-
diei. Bei
t Dr. mod

Figur vom
as er nach,
und feuerte
e Granaten
explodierten
d unbeschä-
t und dreht
on einem
der Fran-
Toten und

anf. Ruhig
er französi-
des ganzen
Herde kniet
en. Kleine
engen zwei
e Feuer so
und dann
von Augen
es unmög-
nicht treffen

zier, kleiner;
e der ist noch
net abfahrt.)

Hartmann aus Dittenstein a. W., der als Wandverbummler dem militärischen Schauspieler beizuhören wollte. Hartmann wurde auf der Stelle geldigt. Die Zahl der Verletzten ist natürlich größer. Bislang sind jedoch nicht alle Fälle bekannt geworden. Doch darf man nach den Berichten von Radfahrern darauf rechnen, daß die Zahl der Unglücksfälle ziemlich groß sein wird. Ein Soldat der Radfahrerabteilung vom Inf.-Reg. Nr. 92 in Braunschweig fuhr vom Dittensteiner Hochplateau hinunter auf die Landstraße. Bei Lüttringen a. W. verlor derselbe die Gewalt über sein Rad, stürzte gegen einen Baum und zertrümmerte sich den Schädel, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. (Wpft.)

Berlin, 11. Sept. Ein Unfall bei den bayerischen Korpsmännern hat sich nach einem Telegramm des Berliner Lokalanzeigers gestern an der österreichischen Grenze bei Selb in Oberfranken zugetragen. Dort wurde eine Gruppe Juchauer aus Böhmen von attackierender Kavallerie überritten, wobei mehrere Personen schwer verwundet wurden. Ein Knabe erlitt tödliche Verletzungen.

Pforzheim, 10. Sept. Gestern abend fuhr eine Droschke, in der drei Damen saßen, die Belforstraße herab. Als sie bei der westlichen Karl-Friedrichstraße das Gleis der Lokalbahn kreuzen wollte, blieb das hintere Rad zwischen einer Schiene hängen. Es war dem Kutscher nicht möglich, sofort los zu kommen. Im selben Augenblick fuhr ein Zug in der Richtung nach Brdgingen daher. Der Lokomotivführer, die Gefahr sofort erkennend, in der das Gefährt samt Insassen schwebte, zog die Notbremse und konnte dadurch einen halben Meter vor dem Wagen den Zug zum Stehen bringen. — Schwer verbrannt wurde gestern abend ein 16jähr. Hausbursche bei der Explosion einer Spiritusmaschine. Er war mit dem Rücken des Bettedes beschäftigt; durch irgend einen Unfall explodierte der verwendete Spirituslocher und der junge Mann erlitt an der Brust erhebliche Verbrennungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus nötig machten.

Heidelberg, 10. Sept. Ueber einen schönen Beweis von Menschenfreundlichkeit eines Offiziers wird dem „Heidelb. Tgl.“ berichtet: Als am letzten Samstag eine Kompanie des 111. Regiments vom Mandberggelände ins Quartier nach Heidelberg zurückmarschierte, bemerkte der Hauptmann, daß ein Soldat, dem die Anstrengungen des Tages sehr zugefegt hatten, große Mühe hatte, den Heimarsch mitmachen zu können. Der Offizier meinte mir, der Bişfeldwibel, der ja kein Gepäc zu tragen habe, könne vielleicht dem Manne den Tornister abnehmen. Da die Worte des Hauptmanns keinen Befehl enthielten, kümmerte sich der Bişfeldwibel nicht um den Mann. Nach kurzer Zeit bemerkte der Hauptmann, daß der Soldat immer noch mit dem Tornister behaftet war. Sofort nahm er ihn den selben ab und trug ihn selbst. Ein Leutnant eilte nun hinzu und bat, ihm den Tornister zu übergeben. Die Bitte wurde aber abgelehnt. Kurze Zeit darauf hat auch der Bişfeldwibel besäumt um den Tornister. Er wurde ebenfalls abgewiesen, und der Hauptmann trug das Gepäcstück des Soldaten bis nach Heidelberg.

Freiburg, 10. Sept. Die lähne Münsterturmbeileigung, die in hergebrachter Weise gestern gleich nach Mittag stattand, erregte wieder die Aufmerksamkeit vieler Zuschauer. Unter den diesjährigen Münsterturmbeileigern befand sich wieder einmal ein Sohn unserer Stadt, Herr Otto Schreiber jr., Münsterplatz, in Touristenkreisen auch wegen seiner alpinen Hochtouren bestens bekannt. Er unternahm es, wie die „Freib. Ztg.“ mitteilt, mit den vier städtischen Münsterturmarbeitern, die Spitze des Turmes zu erklimmen. Die Besteigung verlief ebenso glatt, wie der Abstieg.

Köln, 11. Sept. Im letzten Augenblick wurde vorgestern Morgen ein dichtbesetzter Zug der Strecke Guskirchen-Düren vor der Entgleisung bewahrt. Der Lokomotivführer bemerkte ein starkes Schwanken der Maschine und wendete alle Vorsichtsmaßregeln an. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß ein beträchtliches Stück Schiene fehlte. Bisher ist es noch ungewiß, ob es sich um einen verbrecherischen Aufschlag gegen den Eisenbahnzug handelt.

Lüdenscheid, 11. Sept. Ein Liebesdrama spielte sich gestern abend in Werbdahl ab. Die Verkäuferin eines hiesigen Konditors, namens Biling, hatte sich mit einem jungen Mann aus Braunschweig verlobt. Da aber die Eltern des Mädchens die Zustimmung zur Heirat verweigerten, beschloß das Paar, in den Tod zu gehen. Sie warfen sich auf der Station Werbdahl vor einen Personenzug und ließen sich überfahren. Beide wurden schrecklich verstümmelt und waren sofort tot.

Bei den Kaisermandövern am Döjter beabsichtigte am Dienstag das siebente Korps (blau), den linken Flügel des zehnten Korps (rot) bei Tietelsen anzugreifen. Das zehnte Korps erwartete den Feind in stark besetzter Stellung. Der rechte Flügel des siebenten Korps, nämlich die 41. Division, griff um 4 Uhr 30 Minuten an, wurde aber zurückgewiesen. In der Folge ging die rote Partei unter heftigem Artilleriefeuer zum Angriff über und drängte den rechten Flügel der blauen Partei auf Warburg zu, so daß das ganze siebente Korps zurückgehen mußte. Der Kaiser, die fremden Fürlichkeiten und die fremdberrlichen Offiziere wohnten dem Manöver bis zum Nachmittag bei. Am Tag vorher hatte der Kaiser während des ganzen Nachmittags dem Manöver beigewohnt und am Abend das Paradelager bei Frohnhäusen bezogen. Am Dienstag reiste der Kaiser nach Wilhelmshöhe zurück, wo er nachmittags um 2 Uhr eintraf.

Gräfin Montignoso.

London, 11. Sept. Die anfänglich nur mit Zweifel aufgenommenen und von der Familie Toskana bestrittene Nachricht von einer bevorstehenden Wiedervermählung der ehemaligen sächsischen Kronprinzessin findet jetzt ihre volle Bestätigung. Gräfin Montignoso ist tatsächlich in London eingetroffen, um ihre Vermählung mit dem Pianisten Toselli zu betreiben. Ihre Tochter Ronica Via befindet sich in Stresa am Lago Maggiore unter der Aufsicht einer Dame.

Einer der Freunde Tosellis, der Künstler Cassini, äußerte in Paris vor seiner Rückkehr nach Italien, dort erwarte man täglich die Nachricht von der in London heimlich vollzogenen Vermählung der Gräfin Montignoso. Nach der Meinung Cassinis werden Heiraten dieser Art in Deutschland nicht anerkannt, können also für die Gräfin keine Rechtfolgen haben, also auch den Verlust der Apanage nicht nach sich ziehen. Gräfin Montignoso bezweckt mit der Heirat lediglich, daß sie sich in intimen Kreisen Frau Toselli nennen kann. Der sächsische Hof dürfte sich dann einschreiten, wenn etwa ein Konzert-Tournee der Signora Toselli angekündigt würde. Hierfür fehlt vorläufig jeder Anhaltspunkt.

Ausland.

Tatjana Leontiew, die die wegen Ermordung des Rentiers Müller über sie verhängte Zuchthausstrafe im Zuchthaus von St. Johann in der Nähe von Neuenburg verbüßt, sollte, wie vor einiger Zeit verlautete, Spuren geistiger Erkrankung gezeigt haben. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Die Zuchthausleitung ist auch mit der Führung der Leontiew durchaus zufrieden. Auffallend ist es, daß die Gefangene weder ihren Vater noch ihre Mutter empfangen will, in der Meinung, diese wollten für die russische Regierung Spionendienste verrichten.

Wien, 11. Sept. Ueber die Ehescheidung Leopold Wölflings berichtet das Neue Wiener Tagblatt: Die Rechtsmittelfrist gegen das am 1. Juli in Genf gefällte Urteil ist Donnerstag den 6. ds. abgelaufen. Schon am folgenden Tage sandte Leopold Wölfling an seinen Wiener Rechtsfreund Dr. Emil Frischauer aus Genf folgende Depesche: „Das Urteil ist nunmehr rechtskräftig und wurde heute (in das Zivilstandsbuch) übertragen. Bin nun frei. Herzliche Grüße, Wölfling“. Auch ein Brief des Genfer Advokaten Luchenal an den genannten Wiener Anwalt brachte die Nachricht von der rechtskräftigen Ehescheidung. — Ueber eine Alimentierung von Frau Wölfling-Ramovic wurde weder vor noch nach dem Prozeß eine Vereinbarung getroffen. Allerdings besitzt sie noch hunderttausend Kronen, die, wie bekannt, noch vor Schließung der

Ehe vom Großherzog von Toskana bei einer Wiener Bank hinterlegt wurden, mit der Bestimmung, daß das Kapital ihr nur dann gehören solle, wenn sie zu Wölfling nicht mehr in Beziehungen trete. Da aber ihre späteren Beziehungen zu Wölfling durch die Ehescheidung legale wurden, ist ihr das Kapital nicht entzogen worden und Frau Wölfling ist somit Eigentümerin der Summe geblieben. Nichtsdestoweniger hat sie bisher nicht nur über das Geld nicht verfügt, sondern sie hat auch die Zinsen des Kapitals nicht gehoben. (Wpft.)

Brüssel, 12. Sept. Der Internationale Kongress für Luftschiffahrt ist heute hier eröffnet worden. Die erste Sitzung beschäftigte sich mit dem mathematischen Studium des Windes im Verhältnis zum lenkbaren Luftballon und mit der Einrichtung von meteorologischen Observatorien durch Luftballons.

Salonik, 11. Sept. Türkische Truppen machten in Makriovo, Raja Strumitza, eine in einem Hause verdeckte, achtstöckige griechische Bande nieder. Ein Gen darm ist gefallen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wittenburg, 11. Sept. Heute brachte Kaufmann Schneider den ersten Wagen Mohok auf dem Bahnhof zum Verkauf zum Preis von 6.40 A per Jtr. Verkauf infolge der Hospitärente (Wpft.)

r. Stuttgart, 12. Sept. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 400 Jtr. Preis 2.30-4.— per Jtr. — Krautmarkt auf dem Marktplatz. Zufuhr 1000 St. Preis 18-20 A per 100 Stüd. — Mohokmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 400 Jtr. Preis 6.80-6.90 A per Jtr.

Stuttgart, 10. Sept. Mohokmarkt auf dem Nordbahnhof. Aufgestellt waren 16 Wagen: aus Italien 12, Schweiz 2, Oesterreich-Ungarn 2. Nach auswärts sind abgegangen 6 Wagen. Preis wagenweise per 10000 kg. für Ost aus Italien (1 Wagen) 1080 A, Schweiz 1050-1100 A. Im Kleinverkauf bei 50 kg 6 A. — 11. Sept. Heute stehen auf dem Nordbahnhof auf 19 Wagen. Daraus sind neu zugeführt 2 Wagen und zwar 1 aus Ungarn, 1 aus Italien. Preis 1020-1080 A.

Offingen, 11. Sept. Ochsenmarkt. Am Gärtenbahnhof sind heute 2 Wagen aus Baden und 1 aus der Schweiz zum Verkauf aufgestellt. Preis 6 A per Jtr. Auf dem Wochenmarkt fanden einige Reste von Kaffeebohnen zum Verkauf. Preis 6.60 A per Jtr. — Die hiesige Gemeinde erlöste aus ihrem diesjährigen Obstertrag 21.60 A, gegen 46.60 A im Vorjahr.

r. Neustingen, 12. Sept. Dem vorgestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 3 Farren, 302 Ochsen, 109 Röhre, 222 Kälbinnen und Rinder, 45 Kälber, 332 Milchschweine, 59 Mäuserchweine. Verkauf wurde 2 Farren (195-260 A), 40 Ochsen (300-550 A), 30 Röhre (205-280 A), 65 Kälbinnen (100-240 A), 30 Kälber (50-80 A), 216 Milchschweine (12-22 A), 40 Mäuserchweine (30-60 A). Der Handel war sehr flau.

Dopfen.

Hochdorf O.R. Nord., 12. Sept. Heute wurden 30 Ballen Dopfen verkauft zu 60 A per Jtr. nebst Transport.

Hillingen, 11. Sept. Die Röhre ist in vollem Gange und der Dopfen sehr schön. Ein Kauf wurde bis jetzt nicht abgeschlossen.

Schwabendorf, 11. Sept. Gekern lauten Gebirger Hermann von Lötzingen und Dopfenkäufer Schmeckenbecker die ersten Dopfen um 65 A per Jtr. Das Quantum schlägt ziemlich zurück und rechnen die Produzenten auf höhere Preise.

Mürnberg, 11. Sept. Bahnabladungen seit Samstag 3060 Ballen, Landzufuhren 1100 Ballen, Umgesetzt wurden heute 1800 Ballen. Die Preise für Mittel sind ca. 5 für Prima einige Markt niedriger.

Spalt (Spalter Land). Die Dopfenröhre ist im vollsten Gange Einzelne Ballen wurden schon auf Anschlag abgeben. In Baffermungenau wurde zu 70 A verkauft. In Wernfeld wurden 80 A geboten, jedoch vergebens.

Auswärtige Todesfälle.

Egon Schanz, 16 J., Redarhausen.

Schuhzug aus Halb- und Stinbleder wird am besten mit „Gentner's Wische“ in roten Dosen behandelt. Dieses hervorragende gute Fabrikat gibt mit wenigen Bürstenschritten den prachtvollsten Glanz, ist sehr sparsam im Verbrauch, denn es soll die Wische vor dem Auftragen sehr hart mit Wasser verdünnt werden. Man achte beim Einkauf nicht nur auf den Namen: „Gentner's Wische“, sondern auch auf die Schutzmarke Kaminsieger. Die Gentner's Wische in roten Dosen ist in fast allen Epicerie- und Materialwaren-Geschäften zu haben.

Hierzu das Plauderstückchen Nr. 37.

Witterungsvorhersage. Samstag den 14. Septbr.

Heiter, trocken, warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Wahl Zaiser)Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gaur.

Vergebung von Bauarbeiten.
Zu dem Kirchen- und Pfarrhausneubau der evang. Kirchengemeinde zu Holzbrunn sind die:
Glaserarbeiten im Betrage von ca. Mk. 1250
Schreinerarbeiten (4 Lose) im Betrage von ca. Mk. 6100
Schlosserarbeiten im Betrage von ca. Mk. 1000
im Submissionswege zu vergeben.
Kostenvoranschläge und Pläne liegen auf dem Bauamt des Unterzeichneten im Rathaus zu Holzbrunn **von Freitag den 13. Sept. bis Donnerstag den 19. Sept.** zur Einsicht auf.
Angebote in Prozentsatz ausgedrückt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen sind **bis 19. September nachmittags 3 Uhr** daselbst abzugeben, worauf dann die Eröffnung der Angebote öffentlich stattfindet.
Den Angeboten sind Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizufügen.
Die Bauherrschafft behält sich die Zuschlagserteilung vor.
Holzbrunn, den 12. Sept. 1907.
Die örtliche Bauleitung:
Pfarrverw. **Brecht.** **J. Osterwald, Bauwerkführ.**

A. Forstamt Hofstett.
Post Feinach.
Nadelstammholz-
Verkauf.
(Submission.)
Am **Mittwoch den 25. Sept.**
vorm. **10 1/2 Uhr**
im Lamm in Neuweiler aus Gut
Rehmühle Abt.: II 15, 18. Gut
Nehelberg Abt.: II 59, 63, 64, 65,
66, 67, 68. Tannen (mit Fi.)
Langholz 2028 Stüd mit Fm.:
112 I., 191 II., 189 III., 359
IV, 120 V.
Sägholz 75 Stüd mit Fm.: 23
I., 9 II., 11 III.
Alle Sortierung und Taxe.
Die Submissionsbedingungen sind
in den Losverzeichnissen u. Schwarz-
wälderlisten enthalten.
Das Forstamt versendet Losver-
zeichnisse und Offertformulare un-
entgeltlich, ganze (keine Teil-)
Schwarzwälderlisten für Nichtabon-
nenten zu 2 A.

Bar Geld Mark 54000, 36000, 22500,
9000 sind die Hauptgewinne der
am 16.-20. September in Berlin zur Ziehung
kommenden Koloniallotterie 16891 Gewinne
mit zusammen Mark 270000 bares Geld.
Originallose à 1 A, 11 Lose 10 A, Porto und Liste 25 s
empfehlen
J. Schweickert, Lotteriespezialgeschäft Stuttgart,
Marktstr. 6, Telefon 1921.
Hier bei: **Wilh. Weinstein; in Wiltberg bei:**
Fritz Pfister.

Eisenbahn-Paketadressen
2 Stüd für 1 Bfg. sind zu haben bei
G. W. Zaiser.



Stundenplan

der gewerbl. Fortbildungsschule Nagold Winter 1907/08.

	Abteilung	Zeit	Unterrichtsfach	Ort
Montag	Ia	8-12	Zeichnen.	Lokal Zeichensaal.
	IIa	4 1/2-6	Deutsch.	" Oberl. Zetter.
	"	6-7	Buchführung.	" " "
	IIIb	4 1/2-6	Rechnen.	" Lehrer Haug.
	"	6-7	Buchführung.	" " "
Dienstag	IIa	8-12	Zeichnen.	Lokal Zeichensaal.
	IIIb	4 1/2-6	Rechnen.	" Lehrer Haug.
	"	6-7 1/2	Deutsch.	" " "
Mittwoch	IIb	7 1/2-9	Deutsch.	" Oberl. Zetter.
	IIIb	9-12	Fachzeichnen für Kunsthandwerker.	Lokal Zeichensaal.
	Ia	7-8 1/2	Rechnen.	" Oberl. Zetter.
	"	8 1/2-9	Geometrie.	" " "
Donnerstag	IIIa	7-8	Buchführung.	" Lehrer Haug.
	IIIb	8-9	Buchführung.	" " "
	Ib	8-12	Zeichnen.	Lokal Zeichensaal.
Freitag	IIIa	4 1/2-6	Rechnen.	" Lehrer Haug.
	"	6-7 1/2	Deutsch.	" " "
	Ia	7 1/2-9	Deutsch.	" Oberl. Zetter.
	IIb	8-12	Zeichnen.	Lokal Zeichensaal.
Sonntag	Ib	5-6 1/2	Rechnen.	" Lehrer Haug.
	"	6 1/2-7	Geometrie.	" " "
	IIa	7-8 1/2	Rechnen.	" Oberl. Zetter.
Sonntag	IIIa	7 1/2-9 1/2	Fachzeichnen für Kunsthandwerker.	Lokal Zeichensaal.
	"	10 1/2-12 1/2	Fachzeichnen für Kunsthandwerker.	Lokal Zeichensaal.

Der Unterricht beginnt
Montag, den 16. September 1907.
 J. B.
 Der Schulvorstand:
 Bodamer.

Vorstehender Stundenplan wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule zu besuchen verpflichtet sind: Alle im Gemeindebezirk Nagold wohnhaften oder dort in Stellung befindlichen männlichen Gewerbe- und Handungslehrlinge und Gewerbe- und Handlungsgehilfen, sowie Lehrlinge und Arbeiter der hiesigen Fabriken, soweit sie ortsanständig sind, bis zum Ablauf des Kalenderjahres, in welchem sie das 17. Lebensjahr vollenden.
 Gemäß § 120 der Gew.-Ordnung in Verbindung mit § 24 der Min.-Verf. vom 26. März 1892 betr. den Vollzug der Gewerbeordnung ist die den Schulpflichtigen zum Besuch der Schule zu gewährenden Zeit nach Einvernahme der Ortschulbehörde (Gewerbeamt) auf die in vorstehendem Stundenplan bezeichneten Stunden festgesetzt worden.
 Zuwiderhandlungen der Lehrherrn und Arbeitgeber sowie der Eltern und Vormünder von Schulpflichtigen gegen diese Bestimmung werden auf Grund des § 150 Z. 4 der Gew.-O. bestraft.
 Nagold, den 12. Sept. 1907.
 Der Ortsvorsteher:
 Brodbeck.

Gratis erhält man
 Rezepte über das Einmachen der Früchte
 von
Dr. A. Detker, Bielefeld
 Backpulverfabrik.



Effringen.
 Die Gemeinde verkauft am nächsten
Samstag den 14. d. Mts.
 nachmittags 1 Uhr
 einen zum Schlachten tauglichen
Farren 
 (beim Farrenstall).
 Viehhaber sind eingeladen.
Schulth.-Amt.

T.-V. Nagold.
 Samstag abend
 nach dem Turnen
Monatsver-
sammlung im Engel. Zahl-
 reiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Neu! Neu!
Kein Streichholz mehr
Platin Feuerzeug
Janus
 ist das vollkommenste Feuer-
 zeng der Gegenwart
 zu haben bei
Fr. Günther, Uhrmacher.

Spanier-
Trauben
 erste Qualität unter Garantie für
 Reinreifezeit offeriert à 20 per
 100 Kilo franco jeder Bahnstation
 erstes Trauben-Importhaus!
 Respektanten wollen ihre Adresse
 unter Nr. 36 „Trauben-Im-
 port“ an die Exped. des Blattes
 zur Weiterbeförderung senden.

! Verlobungsringe !
 in 14 und 8 Karat Gold in allen
 Preislagen schmal und breit em-
 pfiehlt in großer Auswahl
G. Kläger, Uhrmacher.

Man bereitet sich
Breisgauer Mostansatz
 ein ganz
 vorzügliches Mostgetränk
 Gehr. Keller-Nachf. Freiburg i. B.
 Niederlage: Fr. Schmid, Nagold.

Gepöfite
Bierwagen
 empfiehlt zu billigsten Preisen.
Fr. Günther, Uhrmacher.

Wie neu wird Jeder
 mit Dehmel's Salmiak Seife
 gewaschene Stoff jedenwebes,
 vorzüglich in Bad. zu 45 u. 20 Pf. bei
Friedr. Schmid, Nagold.

!! Brillen u. Zwider !!
 empfiehlt:
G. Kläger, Uhrmacher Nagold.

Einem Wurf schöne
Wildschweine
 verkauft am Samstag Vor-
 mittag.
Tränkner, Väder.

Minderöbach.
 Ein älteres
Zugpferd
 steht wegen Entbehrlichkeit dem Ver-
 kauf aus.
Johannes Köhler.

Nagold, 13. Sept. 1907.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme,
 welche wir während der langen Krankheit u. bei dem
 Ableben unserer geliebten Gattin und Mutter er-
 fahren durften, danken herzlich
Wilh. Benz, Bauwerkmeister
 und Töchter.



Nagold.
Abschied.
 Freunde und Bekannte des
Herrn Eisenbahnsekretär Spinner
 treffen sich heute abend bei einem gemütlichen Abschied-Schoppen
 im Rößle.
Postsekretär Hartmann.

Neuheiten der Saison
in Damen-
Konfektion
 sowie in Blusen und Kostümrooken
 sind eingetroffen
Eugen Schiler.
Grosses Lager in Wetterkragen
u. Knabenanzügen jeder Grösse.

Gasthof z. Rössle Nagold.
Samstag den 14. Sept.
Einmaliges
Krügl's Konzert.
 Preisgekröntes hum. Alpinen- und
 Koschatlieder-Ensemble. Geschulte Stimmen!
 Einzeln- und Chorgesang, Liederspiele,
 Instrumental-Vorträge, Humoristil, Komik,
 Kunstspeifen, National-Tänze.
 Hochdezentenes Familienprogramm!
 Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt für jedermann 50 Pf.
 NB. Die verehrl. Mitglieder der Musikvereinsgesellschaft
 werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.
Der Ausschuss.

Gluc
Salbin
 (Schmentaler)
 (samt Kalb verkauft
Karl Ranyp, Schreiner.

Spröde Damen:
 Hände, raube und aufgesprungene
 Haut, sowie Gesichtsröte wird un-
 dingt beseitigt durch Bergmanns
Sheptin-Cream
 von Bergmann & Co., Rabenau.
 à Tube 50 Pf. bei: Otto Dreißner Ww.

Vorrätig:
Politisch-militärische
Karte v. Marokko
 bearbeitet von
 Paul Langhaus.
 Preis 1 Mf.
G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.

Witteilungen des Standes-
 amts der Stadt Nagold:
 Todesfälle: Joh. Friedrich Schittenhelm-
 Kaufmann, 68 J alt, den 12. Sept.

